



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus

+

Fachbereich WiWi

Studiengang BIM

Partneruniversität École Supérieure de Commerce La Rochelle

Land Frankreich

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2017/2018

SS 2018

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Vorbereitung lief insgesamt etwas schleppend, aber am Ende hat alles sehr gut funktioniert. Die Bewerbung in Düsseldorf sowie die Bewerbung in La Rochelle war einfach gemacht. Einzig die Kurswahl war etwas schwierig, da das Modulhandbuch der *École Supérieure de Commerce (Sup de Co)* nicht eindeutig war, sehr spät vorlag und die Kommunikation allgemein sehr langsam war. Die Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt hier empfand ich als sehr schwierig, so wurde beispielsweise einmal bei einem Formular die Unterschrift vergessen.

Sehr gut waren die vielen Infoveranstaltungen des International Office, besonders die speziell für Frankreich.

Die Anreise nach La Rochelle mit dem Thalys und TGV ist einfach und angenehm. Angekommen in Frankreich gab es zwei *Welcome Days* der Hochschule für alle internationalen Gäste. An diesen Tagen lernten wir uns, die Hochschule, die Stadt sowie die Umgebung kennen. Für den Einstieg in das Leben in einer neuen Stadt auf jeden Fall eine große Hilfe.

In den ersten Tagen solltet ihr euch außerdem überlegen, wie ihr euch in La Rochelle fortbewegen wollt. Ich würde jedem das Fahrrad empfehlen. Ob ihr euch ein gebrauchtes auf *leboncoin.fr* kauft oder die *Yelo-Bikes* nutzt, würde ich vom genauen Wohnort abhängig machen. Die Busse sind tagsüber gut, aber nachts eher suboptimal. Andererseits kann man auch fast alles zu Fuß schaffen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Unterkunftssuche in La Rochelle ist kein Zuckerschlecken. Studierendenwohnheime gibt es wenige und diese erwarten normalerweise eine Mindestmietdauer von zehn Monaten, was für ein Semester etwas zu lang ist. Ich habe daher ein AirBnB-Zimmer etwas außerhalb in Aytre für die erste Woche gebucht, um vor Ort eine dauerhafte Lösung zu finden. Mit etwas Glück ist mir das auch gelungen. In einer Erasmus-WhatsApp-Gruppe wurde eine Anzeige geteilt und ich war der erste, der dort anrief. Am selben Tag zog ich bei [...] und ihren Töchtern ein. Für 450 €, für La Rochelle ein mittelhoher Preis, hatte ich dort ein eigenes Zimmer im Gästehaus im Garten, mit Bad und Toilette. Ich benutzte Küche, Wohnzimmer, Kaminzimmer, Garten und Pool im Haus ohne Einschränkungen mit. Die zwei Minuten Fahrradweg von der Hochschule machten die Unterkunft nahezu perfekt. Auch meine Gastgeber waren super freundlich, hilfsbereit und boten eine gute Gelegenheit, auch mal Französisch zu sprechen.

Das Haus lag mitten im Port des Minimes, fünf Gehminuten vom Strand entfernt.

Allgemein würde ich für die Unterkunft die Stadtteile Minimes, Stadtzentrum und die Gegend Richtung Aytre empfehlen. Am besten kümmert ihr euch möglichst früh um eure Unterkunft.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der *Sup de Co* in La Rochelle unterscheidet sich deutlich von dem der HSD. 60% der Endnote werden im *Final Exam* vergeben, der Rest durch Leistungen im Semester. Das können Hausaufgaben, angekündigte und unangekündigte Onlinetests sowie Präsentationen und Gruppenarbeiten sein. Außerdem gibt es eine Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit wird durch das Scannen des Studierendenausweises zu Beginn jeder Stunde kontrolliert. Aufgrund der vielen Prüfungsleistungen im Semester und der vielen Seminare, empfand ich das als wenig störend. Störender waren da schon die ungewohnten Vorlesungszeiten: meistens drei oder vier Mal 80 Minuten zwischen 13:40 Uhr und 20 Uhr, manchmal auch noch später. Die Professoren und Dozenten hatten alle Ahnung von dem was sie erzählten, teilweise war es aber aufgrund der sprachlichen Kompetenzen etwas schwierig. Ich habe den English-Track und die Spezialisierung Entrepreneurship gewählt. Dadurch hatte ich fünf von sieben Veranstaltungen auf Englisch, die anderen beiden auf Französisch.

Zu Semesterbeginn standen erstmal zwei Coremodules auf dem Plan, danach wurden alle auf ihre Spezis aufgeteilt und die folgenden fünf Module fanden in Gruppen à etwa dreißig Personen statt. Entrepreneurship kann ich nur empfehlen, da hier Inhalte vermittelt werden, die so an der HSD nicht angeboten werden und sich der Arbeitsaufwand im Gegensatz zu anderen Spezis in Grenzen hielt. Das könnte aber auch an meiner Arbeitseinstellung gelegen haben 😊

Alltag und Freizeit

La Rochelle ist eine sehr lebenswerte Stadt. Nach den beiden Welcome Days hatte ich erstmal fast drei Wochen frei, bis die Vorlesungen begannen. Diese Zeit nutzte ich, um mich mit anderen Erasmus-Studierenden anzufreunden und die Stadt und die Umgebung kennenzulernen. Das sehr gute Wetter half dabei und so waren Radtouren auf die Île de Ré, Nachmittage am Strand und Abende mit einer Flasche Wein am Hafen sehr gut auszuhalten. Mit meiner Gastfamilie unternahm ich nichts. Wir lebten mehr nebeneinander her, was ich als sehr angenehm empfand. Da kochen alleine sehr wenig Spaß macht, kochten wir häufig mit mehreren Leuten zusammen. Fast Food gibt es in La Rochelle auch, aber deutlich teurer als in Deutschland. Und die Döner/ Kebab-Läden sind großteils sehr enttäuschend, einzig der Turk-Kebab kann was.

Alle normalen Restaurants sind ebenfalls sehr teuer, für eine italienische Pizza sind über 10€, eher 13€ Standard.

Neben der Uni war aber natürlich auch noch Zeit für etwas Sport: Der Hochschulsport SUAPSE kostet etwas. Man kann alle möglichen Sportarten von Tanzen über Badminton bis zum Fitnessstudio nutzen. Für zusätzliche 45€ (?) kann man auch Segeln, Surfen oder Katamaran fahren. Ich habe mich für das Segeln entschieden, da ich dort keinen Neoprenanzug kaufen brauchte. Das ganze Jahr über konnte ich nun von Donnerstag bis Sonntag jeweils an den Nachmittagen, wenn es mit der Uni und dem Wetter gepasst hat, segeln. Auf kleinen, unmotorisierten Booten lernte ich so die Grundzüge des Wassersports und auch viele Franzosen kennen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

La Rochelle lohnt sich. Es ist zwar relativ schwierig mit den französischen Studierenden in Kontakt zu kommen und viel Französisch zu sprechen, dafür bietet die Stadt aber eine unbeschreiblich entspannte Atmosphäre, viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen und das Meer direkt vor der Tür. Die schwierigste Erfahrung war die vergebliche Wohnungssuche aus Düsseldorf und die Unsicherheit, ob ich etwas finden würde. Das hat sich aber sehr zum Positiven entwickelt. Die besten Erfahrungen waren auf jeden Fall das Segeln, vor allem das einmalige Nachtsegeln, als wir in den festlich beleuchteten alten Hafen zwischen den Burgtürmen einfuhren. Außerdem ist eine Weihnachtsfeier mit einigen französischen und internationalen Studierenden stark in Erinnerung geblieben, wo jeder etwas zu essen mitbrachte und plötzlich 6 Uhr morgens war. Und natürlich dürfen hier auch nicht meine vielen neuen Freunde fehlen, die die Zeit in La Rochelle erst zu diesem tollen Erlebnis gemacht haben, die es war. Kleiner Tipp: Freundet euch mit den Regensburgern an, die die Wohnung im Gabut haben, da sind die besten Partys.